

Mehr Leben für Rohrbach Markt

Ein tragfähiges Konzept für Rohrbachs Zentrum

Von Hans-Jürgen Fuchs

Die Vorgeschichte

Immer wenn wir über Probleme im Stadtteil diskutieren, stoßen wir auf den Rohrbach Markt. Denn hier liegt Rohrbachs Zentrum. Und wir stoßen auf den Verkehr, der die beiden Teile Rohrbachs trennt. Und das nicht erst seit gestern.

Erinnern wir uns z.B. an die Workshops zum Stadtteilrahmenplan 1997 und das Verkehrsforum der SPD. Worum es in den Arbeitsgruppen auch immer ging, Kinder, Ältere, Gewerbe, immer wieder landete man beim Verkehr – und beim Thema Rohrbach Markt. Liest man das Resümee der Workshops und die daraus resultierenden Vorschläge merkt man, dass seit 1997 nichts Entscheidendes passiert ist. Jedes der angesprochenen Probleme besteht fort und hat sich zugespitzt.

In der Stadt hat man letztes Jahr die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) diskutiert und verabschiedet. Verabschiedet wurden viele schöne Maßnahmen, ein Tunnel hier – oder lieber dort?

Egal. Jedenfalls keiner am Rohrbach Markt! Denn zu Rohrbach steht im VEP nur der Hinweis auf ein „Verkehrskonzept“. Was damit gemeint genau ist, weiß aber bisher niemand recht zu sagen. Aber natürlich geht es dabei wieder um den Rohrbach Markt, denn hier liegt der Schlüssel für Veränderungen.

Lesen Sie außerdem:



Ein Zentrumskonzept für Rohrbach kommt also nicht umhin, Lösungen für den Rohrbach Markt zu fordern. Und diese müssen vor allem Verkehrslösungen sein, dürfen sich aber nicht darin erschöpfen.

Infoveranstaltung

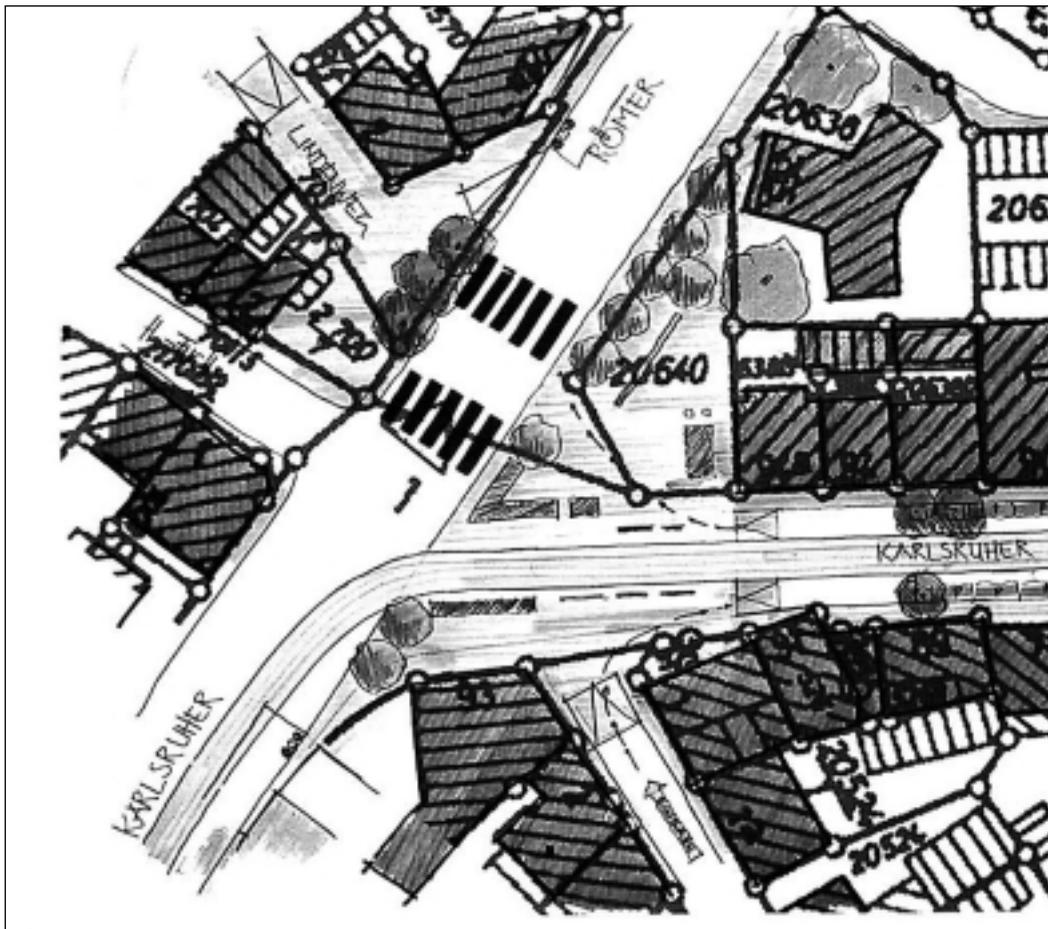
Uwe Bellm stellt sein Konzept vor...

**Dienstag, 8. Oktober,
19:00 Uhr, Traube**

Veranstalter:
Stadtteilverein, »punker«
und Gewerbeverein

>> weiter auf Seite 2

- „Nichts Genaues weiß man“ Bezirksberatssitzung am 16. September >Seite 5
- Und wieder ein mysteriöses Verschwinden: Piazzetta im Bermuda-Dreieck? >Seite 6
- ratArt · Bilder von Markus Daum in der Rathausstraße · Einladung zur Eröffnung >Seite 8



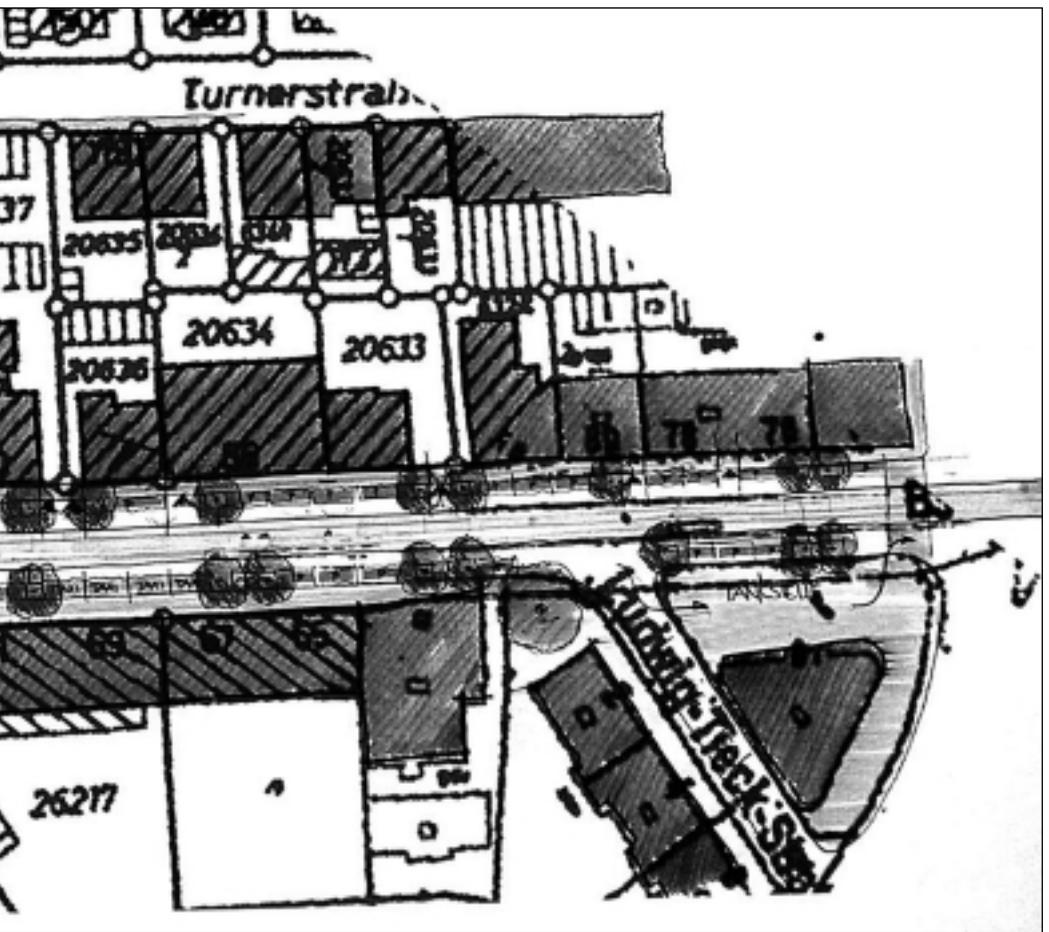
Das Konzept

Schon im letzten Herbst warnte der »punker« vor der drohenden Verödung im Kern Rohrbachs. Aber wir wollten es nicht bei der Warnung belassen. Und als der Stadtteilvereinsvorsitzende Bernd Frauenfeld nahmen Gernot Hois und Hans-Jürgen Fuchs seine Einladung gerne an, gemeinsam mit dem Architekten Uwe Bellm einen Vorschlag für den Rohrbach Markt zu entwickeln.

Uwe Bellm kam zu dem eindeutigen Schluss, dass ohne eine Herausnahme des Durchgangsverkehrs keine Lösung der Probleme am Rohrbach Markt zu erreichen wäre. Sein Konzept sieht vor, für den aus Süden

kommenden Verkehr das rechts Abbiegen am Rohrbach Markt in die Karlsruher Straße zu unterbinden. Dadurch würde vor der „Rose“; ein Platz entstehen, der aufgepflastert werden könnte und als breite, sichere und angenehme Haltestelle der HSB den bisherigen unerträglichen Zustand beenden würde. Der Verkehr aus Süden kommend könnte über die Parkstraße, die Turnerstraße oder Am Rohrbach zum Rohrbacher Kern fahren.

Der gesamte Bereich zwischen Rohrbach Markt und der ARAL-Tankstelle würde neu gestaltet: Aufpflasterungen, Parkbuchten, viele Bäume, neue Beleuchtung. Ein Fassadenförderprogramm könnte Hausbesitzer/innen



motivieren, die Fassaden etwas aufzufrischen. Durch die Umbaumaßnahmen würden keine Parkplätze wegfallen. Das Anfahren der Geschäfte wäre uneingeschränkt gewährleistet.

Auf der anderen Seite der Römerstraße sieht Bellms Konzept eine Aufpflasterung der Einfahrt in den Lindenweg vor, die zu einer Verlangsamung des abbiegenden Verkehrs

führen würde und so Fußgänger/innen eine sicher Querung ermöglicht.

Den „Knackpunkt“; am Rohrbach Markt, den Fußgänger-Überweg, will Bellm dadurch entschärfen, dass er die Ampeln für den

Autoverkehr jeweils um einiges nach Norden und Süden zurück verlegt. Es gäbe künftig nur noch einen, dafür sehr breiten Überweg, der ein sicheres Gefühl vermittelt. Auf beiden Straßenseiten sollen große Bäume optische eine Einengung der Straße vermitteln und damit das Sicherheitsempfinden der Menschen weiter erhöhen.

Der Runde Tisch

Die Initiatoren hatten sich überlegt, das Konzept zu einer Veränderung am Rohrbach Markt so lange wie möglich aus politischen Profilierungszusammenhängen herauszuhalten. Uwe Bellm stellte den Entwurf

zunächst im Stadtteilvereinsvorstand vor, der ihn einstimmig akzeptierte. Danach fand eine Runde mit dem Gewerbeverein und 40-50 Vertreter/innen des örtlichen Gewerbes statt. Auch hier wurde der Entwurf nach ausgiebiger Diskussion einhellig gut geheißt. Der punker diskutierte mehrfach und entschied sich ebenfalls, den Vorschlag auch als Verein mit zu tragen. Und erst nach diesen Vorgesprächen in den relevanten nicht-partei gebundenen Organisationen fand der Runde Tisch statt.

Bernd Frauenfeld hatte für den Stadtteilverein am 19. Juni ins Rathaus eingeladen. Gekommen waren neben Vertreter/innen des Stadtteilvereines der Erste Bürgermeister Dr. Raban von der Malsburg, Diethelm Fichtner, Leiter des Stadtplanungsamtes, Werner Hoffmann, der Vorsitzende des Gewerbevereins, Gernot Hois als Kinderbeauftragter und punker, Hans-Jürgen Fuchs vom punker und die Stadträt/innen Karl Emer (SPD), Peter Holschuh (GAL), Klaus Weyrich (CDU), Margret Hommelhoff (FDP), Dr. Ursula Lorenz (FWV) und Karlheinz Rehm („Heidelberger“). Eingeladen, aber nicht gekommen war die PDS.

Uwe Bellm stellte das gemeinsame Konzept vor und stieß von allen Seiten auf Zustimmung. Über alle Parteigrenzen hinweg wurde der Vorschlag gelobt und die anwesenden Gemeinderät/innen versprachen, sich für seine Realisierung stark zu machen. Frau

Dr. Lorenz (FWV) bezeichnete die Querung über die Römerstraße als „tödlich“ und forderte schnelle Änderungen. Auch Klaus Weyrich (CDU) und Karl Emer (SPD) begrüßten das Konzept. Emer verwies darauf, dass es in wesentlichen Punkten mit den seit langem geäußerten Vorstellungen seiner Partei übereinstimme. Peter Holschuh verwies auf das weiter reichende Verkehrskonzept der GAL für Rohrbach und sicherte Unterstützung zu. Margret Hommelhof (FDP) zeigte sich von der Breite des Konzepts positiv überrascht. Karlheinz Rehm („Heidelberger“) schlug vor, die Möglichkeit einer Fußgängerunterführung an der Römerstraße zu prüfen, stieß damit jedoch auf einhellige Ablehnung. Grundsätzlich begrüßte aber auch er das Konzept. Dem schloss sich auch der Gewerbevereinsvorsitzende Hoffmann an. Er nannte den Vorschlag eine „vernünftige Beruhigung des Ortskernes, die Rohrbach trotzdem offen läßt“.

Die Zeitperspektive, die Frauenfeld mit „nächsten Mittwoch, wenn es sein muss auch übernächsten...“; griffig umrissen hatte, wurde durch von der Malsburg in ein „in ca. drei Jahren“; konkretisiert. Voraussetzung sei allerdings, dass die Einigkeit im Stadtteil erhalten bliebe: „Wir arbeiten ungern für den Papierkorb“. Nun weiß man ja, dass nicht nur Gottes Mühlen langsam mahlen. Aber immerhin ist ein Anfang gemacht. Und Mühlen kann man ja auch antreiben. Und darin wird unsere Aufgabe in den nächsten Monaten bestehen!

**Wein aus Italien, Frankreich, Spanien, USA,
Australien und Chile
Grappa, Whisk(e)y, Rum, Tequila, Absinth
Verkauf, Beratung, Versand, Partyservice
Frei Haus Rohrbach ab 12 Flaschen**

MACHA
WEINE & FEINES

Stephan Macha
Rahmengasse 12 · D-69120 Heidelberg
di-fr 15-18 Uhr · sa 10-13 Uhr
T. (06221) 412883 · F. (06221) 402526
Email: machasteph@aol.com · www.macha-weine.de
www.macha-whisky.de · www.macha-rum.de

„Nichts Genaues weiß man“

Bezirksbeiratssitzung am 16. September

von Renate Emer

Am Montag, den 16. September trafen sich die Rohrbacher Bezirksbeiräte zu einer Sitzung im AWO-Clubraum in der Eichendorff-Halle. »der punker« berichtet wie immer aus der Sitzung.

Hasenleiser Hallenbad

Zum 1. Tagesordnungspunkt wurde uns seitens der Stadt nur das wiederholt, was wir schon einmal gehört hatten, als SPD und GAL einen Sachstandbericht zum Hallenbad im Hasenleiser beantragt hatten: Das Hallenbad im Hasenleiser muss grundlegend saniert werden und wird dazu voraussichtlich längere Zeit geschlossen. Ein Nutzungskonzept für alle Heidelberger Bäder wird vom Sport- und Bäderamt erstellt. Konkretere Angaben wurden nicht gemacht.

Zum wiederholten Mal stellte Renate Emer den Antrag, das Hallenbad nach einer Sanierung in mindestens dem selben Umfang der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung zu stellen wie bisher. Außerdem sollte die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert werden, bzw. für die Neubaugebiete in Rohrbach (Eichendorff-Forum und Furukawa Gelände). Der Bezirksbeirat nahm den Antrag einstimmig an.

Weiterhin regte Renate Emer eine Werbung für das Bad nach der langen Schließzeit im Sommer an, diese würde sicherlich die Besucherzahlen ansteigen lassen.

Ampelschaltung an Rohrbach Markt

Der zweite Tagesordnungspunkt wurde von uns mit Spannung erwartet. Seit Umbau der Haltestelle am Rohrbach Markt hatte sich die Situation für Fußgänger verschlechtert. Schließlich hatten wir wiederholt eingefordert, dass der Antrag zur Verbesserung der Querungssituation für Fußgänger am Rohrbach Markt, den GAL und SPD schon vor über zwei Jahren gestellt hatten, endlich umgesetzt wird.

Leider konnte der Sitzungsleiter, Herr Schmidt, auch diesmal nichts Neues zu berichten. Allerdings solle sich bis Ende des Jahres etwas tun. Auch diesmal wurde er nicht konkreter.

Eine Woge des Ärgers breitete sich unter allen Bezirksbeiräten aus. Renate Emer äußerte dies dann auch und bat ausdrücklich darum, dies im Protokoll an zu merken. Aber das macht die Situation für Fußgänger am Rohrbach Markt auch nicht besser...

Zum Punkt Verschiedenes...

wurde berichtet, dass die Wege durch die Grünanlage im Gewinn See bearbeitet worden sind. Bezirksbeirat Möller hatte bemängelt, dass diese sich bei Regen in Matsch verwandeln.

Ein Lob wurde der Verwaltung für die Anbringung von Handläufen am steilen Fußwegstück zwischen Bierhelderweg und Friedhof ausgesprochen. Bezirksbeirat Dietz hatte dies angeregt.

- Die nächste öffentliche Bezirksbeiratssitzung ist am 21. November um 18.00 Uhr im Rathaus Rohrbach, Rathausstraße.
- Die Hoffnung bleibt, dass unsere Anträge umgesetzt werden und die Information darüber folgt.

Anzeige

CLAVES/KEYS

Historische und moderne
Tastenteinstrumente, Unterricht,
Studienvorbereitung,
Musiktheorie, Arrangement, Sounds...

Hans-Albrecht Seyfarth

Weingasse 3
69126 Heidelberg
T.: (06221) 375156

Und wieder ein mysteriöses Verschwinden: Piazzetta im Bermuda-Dreieck?

von Hans-Jürgen Fuchs

Im Juli des letzten Jahres hat das Verschwinden des vorgesehenen Parks aus den Bebauungsplanentwürfen für das ehemalige Furukawa-Gelände beträchtliche Verärgerung im Stadtteil Rohrbach hervorgerufen. U. a. wandten sich, Mitglieder des Bezirksbeirates, des Stadtteilvereines und aller großen Rohrbacher Vereine in einem offenen Brief an die Oberbürgermeisterin und den Gemeinderat mit der Forderung, die vorgelegten Bebauungsplanentwürfe für das Furukawa-Gelände an den Bauausschuss zu ändern.



Trotzdem wurde der Plan nach heftiger Diskussion im Gemeinderat angenommen. Entscheidend war dabei, dass die Verwaltung dem Gemeinderat zusicherte, dass das vorgesehene Konzept neben einer Begegnungsstätte mit Altenpflegeheim eine öffentliche Freifläche von ca. 20 mal 20 m an dem von den Bürger/innen geforderten Platz vorsähe. Die Oberbürgermeisterin gab diese Zusage auch in einem Brief vom 23. Juli 2001 an die Park-Initiatoren. Dort heißt es:

„Dabei hat der Investor zugesagt,... dass an der Ecke Heinrich-Fuchs-Straße/Fabrikstraße ein ca. 20 mal 20 Meter großer halböffentlicher Raum entsteht, der mit

Geschäften (Bäckerei, Café, Friseur, Kiosk etc.) ausgestattet werden soll und als Scharnier zwischen Alt und Neu dienen wird. Diese Zusage des Investors hatte Ihnen der Erste Bürgermeister auch bereits am Montag, den 16. Juli mitgeteilt. Die Stadt kann die Erfüllung dieser Zusage sichern.“

Auf diese Zusage, die von der Oberbürgermeisterin noch einmal eindringlich in der Gemeinderatssitzung wiederholt wurde,

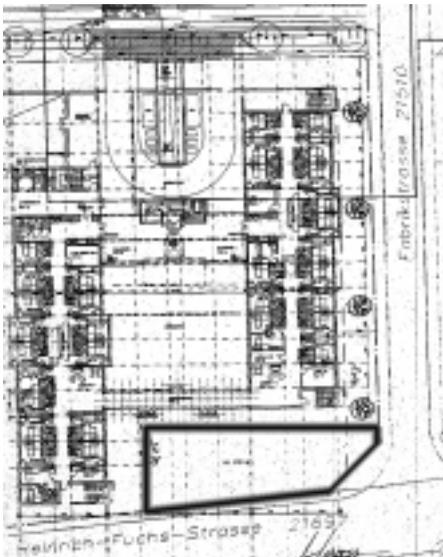


haben sich die Gemeinderät/innen verlassen, als sie dem Bebauungsplan schließlich mit 23 Ja- und 11-Neinstimmen bei 2 Enthaltungen zustimmten.

Zur letzten Sitzung des Bezirksbeirates im Februar 2002 hatten SPD und GAL den Sachstand der Planungen zu Furukawa angefragt. Herr Fichtner, Leiter des Stadtplanungsamtes, zeigte daraufhin alte Bilder, die zum Teil Mauern wiedergaben, die schon nicht mehr standen. Von Diskussionen über eine Veränderung der Vorgaben sagte er nichts.

Im Juni erfuhren dann Mitglieder von Bezirksbeirat und Stadtteilverein durch eine Information des Bethanien-Krankenhauses,

das das Gelände erworben hat und das Pflegeheim bauen will, dass es keine Freifläche geben solle. Der Entwurf des Architekturbüros Körkel sah eine Randbebauung in 4 Geschossen vor. An den Plänen sei, so Herr Weigel vom Bethanien-Krankenhaus, auch nichts mehr zu ändern. Herr Fichtner, der als Vertreter der Stadt zugegen war, meinte, der Gemeinderat habe in seiner Sitzung im letzten Juli mit der Zustimmung zum Bebauungsplan auf jegliches Recht der Einflussnahme auf den Investor verzichtet. Die Wünsche nach einer Freifläche seien nicht bindend und die Einlösung des Versprechens der Oberbürgermeisterin damit nicht einforderbar.



Entsprechend sauer reagierten Bezirksbeirat und Stadtteilverein. Zwar wollte niemand gegen das Pflegeheim sprechen, alle begrüßten, dass Bethanien es an dieser Stelle baut. Aber das Vorgehen von Bethanien und Stadt bei der Ausgestaltung des Gebäudes wurde nicht akzeptiert. In einer heftigen Diskussion in der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates am 26. Juni kritisierten alle Mitglieder des Gremiums die Politik der Stadt. Eine von Hans-Jürgen Fuchs formulierte Erklärung, wurde einstimmig angenommen:

„Der Bezirksbeirat fragt sich, ob der Stadtspitze im Juli 2001 bewusst war, dass die schriftliche Zusage rechtlich gar nicht haltbar war. Wir fragen uns zudem, was die Mitwirkung vieler Bürger/innen in den Planungsworkshops und im Bezirksbeirat für einen Sinn macht, wenn Anregungen nicht nur nicht aufgegriffen werden, sondern sogar gegebene Zusagen gebrochen werden. Wir fühlen uns in unserem ehrenamtlichen Engagement nicht ernst genommen und verurteilen das Brechen der Zusage auf das Schärfste.“

Auch der Stadtteilvereinsvorsitzende Bernd Frauenfeld intervenierte massiv. Er sprach mit Hoch-Tief, die das Gesamtgelände von der Stadt erworben hatten und die Absprachen mit der Stadt eigentlich hätten an die jeweiligen Bauherren in den einzelnen Baufeldern des Geländes hätten weitergeben sollen. Hoch-Tief wies die Verantwortung von sich und meinte, die Stadt habe ihre Zusage rechtlich wohl nicht wasserfest gemacht.

Das Projekt Platz an der Ecke Heinrich-Fuchs/Fabrikstraße drohte also einmal mehr im Bermudadreieck zwischen Stadt, HochTief und Bethanien zu verschwinden.

Ganz erfolglos blieb der massive Protest allerdings nicht. Wenige Tage nach den Interventionen legte Bethanien einen neuen Entwurf vor, der den Platz nun wieder vorsah. In der versprochenen Größe zwar, allerdings lediglich als Eingangsbereich zum Pflegeheim, also ohne die versprochenen Läden, Café etc. Nicht der Park also, der zuerst gefordert worden war, die Taube auf dem Dach. Nicht einmal der belebte städtische Platz, als Scharnier zwischen Rohrbach-Alt und Rohrbach-Neu, der Spatz in der Hand. Ein Eingangsbereich nur, mit Pflanzen und vielleicht Kunst. Im Vergleich zum Geforderten ein arg gerupftes Tierchen.

Demnächst rücken jetzt die Baumaschinen an. Auch der restliche Teil an der Heinrich-Fuchs-Straße wird bald bebaut werden, unter der Regie von Epple und Kalkmann. Wir werden die Fortschritt der Arbeiten weiter begleiten. Mit viel Sympathie. Und genauso viel Aufmerksamkeit.

Mehr Leben in Rohrbach!

Markus Daum

Bilder von



rat:ART

19.10. 12:00 Uhr

Eröffnung im Litfass · Rathausstraße
mit dem Künstler und *martinique*.



der punker

Wir danken den beteiligten Geschäften! Danke auch für die Unterstützung durch die H+G-Bank.

Kontakt: Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de · f.06221-301264)

der punker wird herausgegeben von...

»der punker e.V.: c/o Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de · Tel+Fax: 06221-301264 · Burnhofweg 4
69126 Heidelberg) · ©grafux, 2002 · www.grafux.de · Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der
Autorin, des Autors wieder. Wenn Sie einen Artikel für uns haben, schicken Sie ihn bitte per Diskette oder eMail.
Weitere Kontakte: Ursula Röper (roeper@derpunker.de), Gernot Hois (hois@derpunker.de · Tel.:06221-315979), Renate
Emer (emer@derpunker.de · Tel.:06221-300620) den »punker« finden Sie auch im Internet: aktueller und schneller
als die Papierversion: **www.derpunker.de**